



EIN
FANTASY-
ROMAN VON
AMANDA
MOSER

IRGENDWO IN DER GRAUZONE

ZUSAMMENFASSUNG



Silver ist eine Sensenfrau: Im Auftrag des Todes sucht sie nach den Seelen jener Verstorbenen, die Deals mit finsternen Gestalten eingegangen sind und denen als Folge der Zutritt ins Jenseits verwehrt wird. Und Silver ist nicht bloss *irgendeine* Sensenfrau: sie ist die zweitbeste ihres Amtes. Oder *war* es zumindest, bis sie plötzlich ihr Gedächtnis - und somit ihren Status unter den Sensenleuten - verliert. Um ihren Rang zurückzuerobern und sich zu beweisen, soll sie nun innerhalb von drei Tagen die Seele von Alastair Wrong finden, einem ehemaligen Informanten der Sensenleute, welcher unter mysteriösen Umständen ums Leben kam. Ohne ihre Erinnerungen, dafür mit Alastairs Grossneffen Nate und Levanter, ihrem sprechendem Raben, an der Seite, macht Silver sich auf die Suche nach Antworten und findet dabei sehr viel mehr, als sie zunächst erwartet.

ZIEL

Seit ich mich erinnern kann, wollte ich Autorin werden. Besonders «realistisch» war dieser Traum nicht, doch mindestens einmal im Leben, das versprach ich mir, würde ich ein eigenes Buch schreiben. In der Maturarbeit sah ich die ideale Gelegenheit, meinen Kindheitswunsch in Erfüllung gehen zu lassen, meine Grenzen zu testen und die Grenzen, dessen, was ich für «realistisch» hielt, zu hinterfragen und überschreiten.

VORGEHEN

Im Rahmen dieses Projektes beschäftigte ich mich hauptsächlich mit dem Schreiben und Überarbeiten meines Romans. Ich arbeitete mit einer Idee, welche ich schon einige Jahre zuvor gehabt hatte, welche ich allerdings noch genauer definieren und auf das Projekt zuschneiden musste. Neben dem Produkt selbst arbeitete ich noch am Design des Covers und der Gestaltung eines Journals, welches Outlines, Concept Art und eine Menge an Bonusmaterial zum Buch enthält.

KONZEPT

Die Vorstellung von verschiedenen Realitätsebenen fasziniert mich sehr - die Idee, dass da mehr ist, als wir ahnen, dass Gottheiten und Monster unter uns wandeln könnten, ohne dass wir je davon wissen würden. Das Fantasygenre bietet dabei den kreativen Freiraum, um solche Möglichkeiten - bzw. Unmöglichkeiten - zu erforschen und selbst den absurdesten Theorien nachzugehen.

Die Konstruktion meiner Welten orientierte sich am Konzept des *Dies-* und *Jenseits*, welches Teil vieler modernen Kulturen und antiken Mythologien ist. Das Ziel war, diese Ideen auf sinnvolle Art und Weise in unsere moderne Welt einzubauen und zu integrieren. Daraus entwickelte sich das aktuelle System, welches im Roman ersichtlich ist.

Weiter machte ich mir Gedanken zum Leben und Nachleben, Tod und Vergänglichkeit. Ich fragte mich, welche Lebenseinstellungen meine Charaktere im geschaffenen Umfeld haben würden und wie die Unsterblichkeit diese beeinflussen würde.

Diese Frage dehnte sich auf weitere Aspekte aus; etwa den Umgang mit der Zeit, die menschliche Moral und insbesondere das Thema «Rache und Vergebung.»

PRODUKT

Das Endprodukt meiner Arbeit sind ein fast dreihundertseitiges Buch. Es ist weder perfekt noch fehlerfrei, doch für ein erstes Werk macht es sich - besonders in Kombination mit dem Journal - ganz gut. Ich bin sehr zufrieden mit meiner Leistung und äusserst erfreut über die bisherigen Reaktionen auf «Irgendwo in der Grauzone.»

REFLEXION

Natürlich gibt es Einiges, was ich anders und besser hätte machen können, und doch ist da nichts, was ich rückblickend bereue. Meine Maturarbeit lehrte mich viel über die Kunst des kreativen Schreibens und meine Fähigkeiten als Schriftstellerin, aber nicht zuletzt auch über mich selbst. Mein Ziel wurde erreicht, meine Erwartungen weit übertroffen, meine Erfahrungen waren sowohl befriedigend als auch lehrreich.

Die Geschichte meines Buches ist noch nicht zu Ende. Und auch wenn es sich schwer sagen lässt, ob der Traum, Autorin zu werden, je in Erfüllung gehen wird, so wird dies bestimmt nicht das letzte Buch sein, das ich schreibe.